

Erfahrungsbericht über den ERASMUS-Aufenthalt an der Universität von Leicester 2006/2007

1. Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt:

1.1 Bewerbung

Schon seit langem hatte ich mir überlegt, einen Auslandsaufenthalt in England zu unternehmen. Die Tatsache, dass die englische Sprache immer mehr in das wissenschaftliche Arbeiten integriert wurde, bekräftigte mich in meiner Entscheidung. Somit stand für mich bald fest, dass ich es auf einen Versuch ankommen lassen könnte. Ich entschied mich erst nach meinem Vordiplom, ins Ausland zu gehen.

Ich habe mich bei ERASMUS beworben und als meine Auswahlmöglichkeiten Universitäten in England angegeben. Nachdem ich die Zusage für die Universität von Leicester von ERASMUS erhalten habe, konnte ich mich direkt bei der Universität bewerben. Obwohl die Abgabefrist für diese Bewerbungsunterlagen bei ERASMUS bereits Ende März eingetroffen war, erhielt ich trotz zahlreicher Nachfragen bei meiner Korrespondenzadresse in Leicester keine Antwort. Nach dem 1. Juli, dem Einsendeschluss für die Bewerbungsunterlagen an der Universität von Leicester, erhielt ich die Nachricht, dass die Bewerbungsunterlagen nicht in Leicester angekommen sind. Auch die Art der Unterlagen, die ich vom ERASMUS Büro erhalten habe, waren nicht korrekt und ich sollte mir doch bitte die richtigen Unterlagen direkt von der Internethomepage der Universität herunterladen. Doch obwohl die Unterlagen verspätet in Leicester ankamen, bekam ich dennoch von der Universität eine Zusage.

1.2 Informationen von der Universität

Mit der Zusage kam sogleich auch ein Wohnungsangebot in einem Studentenwohnheim. Obwohl die Universität mehrere Wohnheime anbietet, wurde mir im Vorfeld bereits ein Zimmer im Wohnheim Mary Gee angeboten, welches ich auch genommen habe. Zudem kam eine Informationsbroschüre, in der die Ausstattung des Wohnheims beschrieben war. Bettdecke und Kopfkissen gab es zum Beispiel nicht, konnte man aber entweder von zu Hause mitbringen, oder an Ort und Stelle kaufen. Ungebraucht kosteten diese Dinge 18 Pfund, gebraucht 12 Pfund. Man kann aber auch in der Stadt bereits unter 10 Pfund Bettdecken finden, wie zum Beispiel im Haymarket. Einige Studenten reisten auch mit einem Schlafsack an, in dem sie die ersten Nächte schliefen.

Mit der Zusage kamen ebenfalls noch Informationen über die Universität, Vorbereitungsvorschläge und das Angebot an einer einwöchigen Orientierungswoche teil zu nehmen, was ich auch getan habe und jedem empfehlen würde. Die Orientierungswoche ist kostenlos, lediglich die Unterkunft muss bezahlt werden. Diese variiert zwischen catered (18 Pfund/ Nacht) und self-catered (12 Pfund/ Nacht) Wohnheimen. Ich habe mich für mein self-catered Wohnheim Mary Gee entschieden, was im Nachhinein für mich die richtige Entscheidung war, da man so gleich alle anderen Studenten aus dem Wohnheim kennen gelernt hat. So bildeten sich in dieser Orientierungswoche bereits die ersten Freundschaften. Während der Orientierungswoche wurde ein vielseitiges Programm angeboten, welches man freiwillig besuchen konnte. Neben Führungen über den Campus und diversen Vorträgen, wurden abends auch Partys veranstaltet, bei denen man Leute kennen lernte. Da die Orientierungswoche vor dem eigentlichen Vorlesungsbeginn stattfand, gab es auf dem gesamten Campus eigentlich nur Austauschstudenten. Außerdem waren während der gesamten Orientierungswoche auch Studenten der Universität im Einsatz, bei denen man jederzeit um Hilfe bitten konnte, bzw. die einem Fragen gerne beantworteten.

Über meinen Ansprechpartner, dessen e-Mail Adresse ich von ERASMUS erhalten habe, konnte ich nur wenig Informationen erhalten. Trotz mehrmaligem Anschreiben hat er sich kaum bei mir gemeldet.

Zusätzliche Informationen sind über das Internet erhältlich. Auf der Internetseite findet man angebotene Vorlesungen, Vorbereitungstipps, ebenfalls die Bewerbungsunterlagen für die Orientierungswoche und viele weitere Informationen. Leider gab es bei den angebotenen Vorlesungen kein Zeitplan, so dass es öfters zu unbeabsichtigten Überschneidungen kommen kann. Dies ist jedoch kein Problem, da man bei der Registrierung ebenfalls seinen individuellen Stundenplan erneut wählen muss und somit sich für

andere Kurse entscheiden kann.

1.3 Weitere Vorbereitungen

Um mich ein wenig auf die englische Sprache vorzubereiten, habe ich an einem Sprachkurs vom Sprachlabor in Heidelberg teilgenommen. Dieser ging drei Wochen lang und kostete 80 Euro, Ermäßigungen sind möglich.

Zudem habe ich mich mit Studenten in Verbindung gesetzt, die bereits in Leicester waren und habe mir von ihnen Tipps und Anregungen geholt. Die e-Mail Adressen habe ich von ERASMUS bekommen.

1.4 Die Anreise

Nach England und zurück bin ich stets mit Ryanair geflogen. Kümmert man sich früh genug um einen Flug, so kommt man schon unter 30 Euro von Frankfurt Hahn nach London Stansted und unter 30 Pfund wieder zurück. Von London Stansted muss man allerdings nochmals entweder mit dem Zug oder mit dem Bus eine gewisse Strecke auf sich nehmen. Ich bin immer mit dem Busunternehmen „National Express“ gefahren. Der große Vorteil ist, dass man zusammen mit seinem Ticket sogleich auch die Rückfahrt buchen kann und dadurch gerade mal 4-5 Pfund zusätzlich zahlt. Kennt man den genauen Abreisezeitpunkt nicht, so kann man für weitere 2 Pfund ein Open-Return- Ticket kaufen, was immer noch bei weitem billiger ist, als ein zweites Ticket separat zu kaufen. Somit kostet ein Open-Return Ticket von London Stansted nach Leicester ca. 30 Pfund, ein Einzelfahrschein nach Leicester rund 24 Pfund. Die Fahrt mit dem Bus beträgt ca. 3 Stunden.

In Leicester kommt man schließlich an der St. Margret Bus Station an. Von hier aus würde ich jedem Neuankömmling vorschlagen, mit dem Taxi zum entsprechenden Wohnheim zu fahren. Zwar ist ganz in der Nähe eine Haltestelle für alle regionalen Busse, jedoch findet man diese schwer. Ansonsten gilt auch hier, wenn man sich ein Busticket kauft und wieder zurück möchte, sollte man gleich ein Day ticket kaufen, da dieses billiger ist als zwei Einzelfahrscheine.

Wer lieber mit dem Zug fahren möchte, kann dies ebenso tun. Es gibt bereits billige Angebote, die jedoch mit Umsteigen in Verbindung stehen und man hat nur wenig Zeit für diese. Nimmt man einen Direktzug, so zahlt man ca. 30 Pfund in eine Richtung.

Informationen über die Anreise kann man sich wieder im Internet beschaffen.

2. Erfahrungen um die Gastuniversität

2.1. Unterkunft

Wie ich bereits erwähnt habe, nutzte ich die Möglichkeit, in einem Studentenwohnheim zu wohnen. Mary Gee ist ein Wohnheim mit mehreren Gebäuden. In jedem Haus können bis zu zehn Studenten wohnen, die sich zusammen eine Küche und 2 Bäder teilen. Ist somit ein Haus voll belegt, kann es schon mal zu Unannehmlichkeiten kommen, besonders wegen der Küche, in der es nur jeweils einen Kühlschrank und einen Gefrierschrank gibt, sowie bei der Nutzung des Badezimmers.

Ein weiterer Nachteil ist, dass man zwar Internet zur Verfügung hat, dieses jedoch sehr langsam ist und ab und zu auch ausfallen kann. Da es in der Universität jedoch zahlreiche Möglichkeiten gibt das Internet zu nutzen muss dies nicht zum Problem werden.

Jedes Zimmer ist mit einem Telefon ausgestattet, mit dem man nicht nur intern im Wohnheim, sondern auch zwischen den anderen Wohnheimen kostenlos telefonieren kann.

Das Wohnheim liegt ca. 30 Minuten zu Fuß von der Universität entfernt, doch es gibt auch einen Bus der alle 10 Minuten in der Vorlesungszeit zur Universität fährt. Da er zuvor jedoch an anderen Wohnheimen vorbei kommt, ist er besonders morgens so überfüllt, dass er einfach an der Haltestelle vorbei fährt. Die beste Lösung ist daher ein Fahrrad, mit dem man alles schnell erreichen kann, wie zum Beispiel die Universität, sowie die Innenstadt, als auch die außerhalb gelegenen Sportplätze.

Falls Probleme innerhalb des Wohnheims auftreten, so kann man sich an den Porter wenden, oder an die

Subwardeners. Der Porter ist täglich zwischen 10 und 17 Uhr (außer Sonntags) in Mary Gee zu erreichen, falls eine Sicherung raus fallen sollte, oder die Glühbirne kaputt sein sollte etc. Subwardeners sind Studenten, die sich freiwillig dazu bereit erklärt haben, als Ansprechpartner in Mary Gee zu fungieren. Sollte einmal der Feueralarm angehen und der Porter ist nicht da, so kann man auf das Notfallhandy der Subwardener anrufen und jemand kommt vorbei.

2.2 Registrierung an der Universität

Mit dem Vorlesungsbeginn kam auch die Online-Registrierung, die man ebenfalls von zu Hause aus erledigen kann. Durch die zahlreichen PC Nutzungsmöglichkeiten war dies jedoch kein Problem. Obwohl man sich im Internet über den Vorlesungsbeginn informieren kann, sollte man sich nochmals direkt beim Department darüber erkundigen, da diese Informationen falsch sein könnten, wie es bei mir der Fall war. Für die meisten Vorlesungen galt, dass der Vorlesungsbeginn in der 2. Woche ist, doch einige Vorlesungen beginnen auch schon in der 1. Woche.

Mit der Registrierung erhält man zudem seine persönliche e-Mail Adresse, die man von nun an nutzen sollte, wenn man sich mit Professoren in Verbindung setzen möchte, da sie private Adressen manchmal als Spam ansehen.

2.3 Betreuung

Nach der Registrierung erhält man seinen persönlichen Tutor. Dieser ist von nun an der Ansprechpartner bei Problemen mit einem Professor oder einem Fach, sowie bei sonstigen Fragen.

Außerdem kann man sich auch direkt an den Professor per Mail wenden. E-Mails werden meiner Erfahrung nach spätestens am nächsten Tag beantwortet.

Vorlesungsänderungen und ähnliches werden ebenfalls per Mail bekannt gegeben, oder auf der Blackboard verkündet. Die Blackboard kann man nach der Registrierung nutzen. Sie dient dazu, Vorlesungsmaterial und Informationen für alle Studenten erhältlich zu machen. Man findet die Blackboard auf der Seite der Universität von Leicester.

Bei Fragen kann man sich auch beim jeweiligen Department im Sekretariat erkundigen. Aber ganz gleich, an wen man sich wendet, jeder ist wirklich sehr hilfsbereit und man wird nie abgewiesen.

2.4 Gastuniversität

Da die Universität bereits etwas älter ist, kann es schon mal sein, dass der Aufzug nicht funktioniert und man deswegen in die 7. Etage laufen muss, aber das sind nur Ausnahmefälle. Besonders beeindruckt hat mich die Vielzahl von PC Möglichkeiten, die man nicht nur in der Bücherei nutzen kann, sondern so gut wie in jedem Gebäude. Wenn man Biologie studiert, bekommt man einen Zugangsberechtigungsausweis, so dass man in diverse Gebäude gelangen kann, die für andere Studenten nicht nutzbar sind. Hier sind die PC Nutzungsmöglichkeiten meist besser. Ab und zu muss man jedoch auch den Raum verlassen, da Vorlesungen bzw. praktische Übungen in dem Raum stattfinden.

Über die Blackboard bzw. per Mail bekommt man immer Informationen über zusätzliche Veranstaltungen, die angeboten werden. Wenn man also Interesse hat, kann man zum Beispiel an einer Übungsgruppe über Plagiat teilnehmen.

Die Betreuung ist hervorragend und es liegt der Universität sehr am Herzen, dass es jedem gut geht. Sollte man Hilfe benötigen, so erhält man diese auch.

Die Universität bietet zahlreiche Societies an, die in der ersten Woche des Vorlesungsbeginns vorgestellt werden und bei denen man sich anmelden kann. Wenn man an Sport interessiert ist, kann man sich für 50 Pfund eine Sportkarte erstellen, mit der man nicht nur das Fitnesscenter mit den Kursen nutzen, sondern auch in einen Mannschaftsverein eintreten und am Training teilnehmen kann, sowie an den Spielen gegen andere Universitäten. Die Sportkarte gilt für ein Jahr. Wenn man nur einen Term an der Universität bleibt, bekommt man 20 Pfund zurückerstattet.

2.5 Lehrveranstaltungen

Wie ich bereits erwähnt habe, kann man die Vorlesungen neu wählen, sobald man sich registriert. Ich habe nur third year courses gewählt, was in England das Abschlussjahr für den Bachelor darstellt. Es wurde viel verlangt. Man muss für jeden Kurs Vorlesungen besuchen, sowie Tutorienstunden, die meist einmal in zwei Wochen angeboten wurden und für welche man Aufgaben bearbeiten muss. Außerdem musste man mindestens einen Essay schreiben, von ca. 2000 - 3000 Wörtern, sowie eine PowerPoint Präsentation halten. Jeder Kurs endet mit einer Klausur, die im Fach Biologie jedoch im Mai und Juni stattfindet. Da ich ein Semester in Leicester verbrachte, stellte sich meine Note aus der coursework zusammen.

Die Tutoriengruppen bestanden meist aus fünf Studenten und dauerten 1-2 Stunden. In dieser Zeit wurden nicht nur die gestellten Aufgaben ausführlich besprochen, man konnte auch Fragen zu den gehaltenen Vorlesungen stellen. Die bearbeiteten Aufgaben wurden anschließend eingesammelt und benotet.

Die Lehrveranstaltungen aus dem dritten Jahr beinhalteten ein hohes Niveau und bauten meist auf Lehrveranstaltungen aus dem Vorjahr auf.

2.6 Anerkennung der Studienleistungen

Von meinen drei Fächern, die ich belegt habe, habe ich mir zwei Seminare anrechnen lassen, da ich keine weiteren Scheine benötigt habe. Da ich zwei PowerPoint Präsentationen gehalten habe und auf jede Präsentation eine Note erhalten habe, erhielt ich die Anerkennung der Seminare nach Vorlegen der Noten beim Fachsprecher.

3. Erfahrungen außerhalb des Studiums

3.1 Alltag

3.1.1 Unterwegs in Leicester

Ein Fahrrad ist meiner Ansicht nach sehr wichtig, da der Bus unzuverlässig ist und zudem auch teuer. Eine Monatskarte kostet ca. 40 Pfund, was in etwa auch dem Preis eines gebrauchten Fahrrades entspricht. Taxis lohnen sich, sobald man zu dritt unterwegs ist. Eine Taxifahrt kostet meist nicht mehr als 5 Pfund und ein Ticket im Bus ca. 1.60 Pfund. Es gibt verschiedene Taxiunternehmen, die entweder einen Pauschalpreis für eine Strecke haben, oder nach Zeit bezahlt werden.

3.1.2 Einkaufen in Leicester

Jede Woche wird von der Universität ein Bus zur Verfügung gestellt, der die Studenten von den Wohnheimen zu einem großem Supermarkt (ASDA oder Morrisons) in der Nähe und wieder zurück fährt. Diese Supermärkte sind billiger als die kleinen Geschäfte in der Nähe. Aber auch der normale Linienverkehr fährt zu diesen Supermärkten.

Zum Shoppen bietet die Innenstadt von Leicester eine Vielzahl an Geschäften. Ein Muss ist jedoch Shopping in Birmingham und auch Nottingham bietet eine Vielzahl von Geschäften an.

3.1.3 Nachtleben in Leicester

Leicester hat viel zu bieten. Man findet viele Pubs in denen man einen lustigen Abend mit Pool spielen verbringen kann. Außerdem gibt es viele Clubs, in denen oft special guests auftreten. Einfach mal selbst entdecken.

Mit einer NUS Karte kommt man meist verbilligt in Clubs oder bekommt Ermäßigungen in Bars oder Cafés, aber auch in normalen Geschäften. Man kann diese Karte für 10 Pfund in der ersten Woche des Unibeginns erhalten.

Auch in der Uni werden verschiedene Partys angeboten. Je nach Veranstaltung ist der Eintritt unterschiedlich hoch (mit der NUS Karte kommt man verbilligt rein). Diese Partys sind meist gut

besucht und sehr beliebt, da sie auch meist bis 3 Uhr morgens gehen und die anderen Lokalitäten oft früher schließen.

3.2 Kulturelles

In England gibt es viel zu sehen. Städtebesichtigungen stehen somit wohl für jeden an erster Stelle. Um möglichst viele Städte zu besuchen, bietet die Mitgliedschaft in der International Students Association eine gute Möglichkeit. Man kann hier für 5 Pfund Mitglied werden und verschiedene Reisen nach zum Beispiel London, Cambridge, Westminster, Oxford, Bath, Wales wahrnehmen. Die Reisen werden am Wochenende unternommen und sind je nach Entfernung Tages- oder Wochenendtrips. Für einen Tagesausflug zahlen Mitglieder 12 Pfund, eine zweitägige Reise kostet ca. 40 Pfund, inklusive Übernachtung und Frühstück.

Eine Mitgliedschaft lohnt sich sehr, da man auf diese Art und Weise viel vom Land sehen kann.

3.3 Probleme

Die einzigen Probleme, die ich Leicester hatte, waren mit der Barclays Bank. Hier wurde einmal meine Deutsche Bank Karte nicht angenommen, so dass mir eine neue zugeschickt werden musste. Durch ein Problem mit einem Bankautomaten wurde meine zweite Bankkarte nach einigen Wochen grundlos eingezogen, wie auch die Karte einer Einheimischen. Obwohl ich die Karte nach einem langen Gespräch mit den Bankangestellten zurückbekam, wurde die Karte gesperrt, so dass ich erneut keine besaß.

Mein Tipp ist daher immer, einen gewissen Geldbetrag zu haben, sowie die Bankkarten zu Hause zumindest einmal auszuprobieren, ob sie funktionieren.

Es ist auch sehr sinnvoll, sich bei der Deutschen Bank ein Konto einzurichten, vorausgesetzt man hat noch keins, da sie mit der Barclays Bank kooperiert und man somit bei den Abhebungen in England keine zusätzlichen Gebühren zahlt.

Christiane Jurek Heidelberg, den 25.03.07

1

Erfahrungsbericht über den ERASMUS-Aufenthalt an der Universität von Leicester 2006/2007

Christiane Jurek